

## **Schwerpunkt: Bildungsübergänge gestalten und Lücken schließen**

Die Gestaltung der Übergänge insbesondere zwischen der KiTa und der Grundschule ist essentiell für den weiteren Bildungsweg. Gerade an dieser Stelle prallen unterschiedliche pädagogische Systeme aufeinander.

### **Ziele**

**Bildungsübergänge:** Förderlücken werden identifiziert und geschlossen; Übergänge zwischen den Institutionen werden gemeinsam gestaltet und verbessert.

- Im Rahmen der Analysephase werden durch Datenerhebungen und vor allem durch Gespräche und Interviews der bereits gedeckte und der noch offene Handlungsbedarf festgestellt.
- Die Akteure sind in der Lage, Übergänge zu beschreiben und Schwierigkeiten zu benennen.
- Entwicklungswerkstätten werden als Instrument zur Identifizierung der Problemlagen an den Übergängen, zur Verbesserung der Kommunikation unter den Akteuren und zur strategischen Planung von Lösungsansätzen durchgeführt.
- Die Akteure haben Maßnahmen entwickelt, welche die Bildungsübergänge für Kinder und Jugendliche erleichtern.

### **Praxisansätze**

- Interviews
- Analysephase
- Entwicklungswerkstätten

### **Unterstützungsleistungen der Pädagogischen Werkstatt**

- Im Allgemeinen: Forschende Begleitung/Beratung, Analysen, Planung, Moderation
- Sichtung von Materialien und Vorlagen (GORBIKS Brandenburg u.a.)
- Durchführung von Entwicklungswerkstätten zum Thema „Übergänge“
- Evaluation der Übergangsphase zum Schuljahr 2016/17
- Bildung einer AG aus Kita und Schule zur Entwicklung einer Strategie zur Übergangsphase
- Erstellung eines Übergangskalenders
- Entwicklung eines Übergangsportfolios
- Analyse des Übergangsverfahrens von der Schlüsselschule zu den weiterführenden Schulen

- Entwicklungswerkstatt mit den Schulsozialarbeiter\*innen aller Schulformen zur Identifizierung von Übergangsproblemen von der Grundschule in die weiterführenden Schulen.
- Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Tag des Vorschulkindes)

### **Aktuelle Aussagen zu Auswirkungen bezogen auf**

- die Zielgruppe(n): Ein gemeinsamer Elternabend für die GS-Kinder zur Einschulung im Schuljahr 2017/18 hat bereits stattgefunden und wurde positiv wahrgenommen.
- die Bildungseinrichtung(en): Pädagogische Systeme und Vorstellungen differieren derzeit noch sehr, die Bereitschaft der Zusammenarbeit und der Wille zur Verbesserung sind aber vorhanden.
- den Stadtteil: Auswirkungen zeigen sich derzeit noch nicht
- die staatlichen Partner: Von städtischer Seite wurde bereits in den Vorjahren ein KiTa-Eltern-Portal eingerichtet, das eventuell für weitere Zwecke ausgebaut werden könnte, KiTa-Praxisberater sind mit an Bord

### **Fazit**

Das Finden eines Systems für eine (besser) abgestimmte KiTa-Übergangsphase wird in kleinen Schritten erfolgen und langsam vorangehen. Der Wille zur Verbesserung ist auf beiden Seiten zu spüren, eine gemeinsame Sprache muss noch gefunden werden. Die Einbeziehung der Eltern wird ein weiterer notwendiger Schritt sein, nicht nur weil dadurch Datenschutzproblematiken anders behandelt werden können.

Die Übergangsphase von der Grundschule zu den weiterführenden Schulen stellt einen weiteren Schritt dar. Dazu wird zunächst mit den Schulsozialarbeitern eine Problemanalyse erstellt und danach werden interessierte Lehrer\*innen mit einbezogen.